Herr Schalow spricht über die Brutplätze von *Bubo bubo* und zeigt Gewölle dieser Art vor. Er teilt mit, dass ein Uhu, der am Werbelin-See gebrütet hatte, nach Jahren bei Eberswalde erlegt worden ist.

Die Herren Matschie und von Lucanus machen hierzu einige Bemerkungen über das Vorkommen dieser Art im Harz und bei Berlinchen.

Herr Heinroth hält nunmehr einen Vortrag über Sinneswahrnehmungen bei Vögeln.

Er weist unter anderem auf das gut entwickelte Tastvermögen hin, welches für die fehlenden Geschmackssinneswerkzeuge eintrete. Der Geruchssinn sei nicht besonders gut ausgebildet, jedoch würden starke Gerüche wahrgenommen. Auge und Ohr sind für den Vogel die wichtigsten Sinne.

Die Herren Ehmcke und von Lucanus bestätigen das mangelhafte Geruchsvermögen der Vögel.

Herr Jacobi teilt mit, dass Krähen Petroleum durch den Geruch bemerkt haben.

Herr Neumann ist der Ansicht, dass die Geier ein sehr gutes Gehör haben und nach einen gefallenen Schuss durch den Knall zu der Beute gelockt werden.

Herr von Lucanus hat dieselbe Beobachtung an *Corvus corax* gemacht.

Herr Neumann fragt, ob *Pandion* nur am Roten Meere auf der Erde niste oder noch sonstwo.

Die Herren Reichenow, Schalow und Deditius erinnern an solche Fälle und glauben, dass die Anlage des Nestes nicht in allen Fällen einem Gesetze unterworfen sind.

Herr Neumann bemerkt, dass *Columba guinea* in derselben Gegend auf Bäumen und in Höhlen brüte.

Herr Schalow weist auf das Brüten von *Syrnium aluco* in den Feldspatgruben des Rhön hin.

Schluss der Sitzung.

Matschie.

Bericht über die Februarsitzung.

Verhandelt Berlin, Montag, den 2. Februar 1903, Abends 8 Uhr im Architektenhause Wilhelmstr. 92 II.

Anwesend die Herren Haase, Heinroth, Jacobi, v. Lucanus, Neumann, von Treskow, Grunack, Deditius, Schalow, Reichenow, Matschie und Paeske.

Vorsitzender: Herr Schalow. Schriftf.: Herr Matschie.

Nachdem der Bericht über die Januarsitzung verlesen und angenommen worden ist, legt Herr Reichenow einige in der Zwischenzeit ihm eingesandte Bücher und kleinere Arbeiten vor und macht über ihren Inhalt einige Mitteilungen. Namentlich das von Dr. Lauterborn herausgegebene Vogel-, Fisch- und

Tierbuch von Bernhard Baldner wird ausführlich besprochen. Besonders die darin enthaltenen Bemerkungen über Zugvögel geben Anlass zu längeren Auseinandersetzungen zwischen den Herren Neumann, Paeske, Matschie, Reichenow, Heinroth und Schalow.

Herr Neumann hebt besonders hervor, dass manche unserer Zugvögel, wie der Storch und die Hausschwalbe, in Afrika nur sehr selten nachgewiesen worden sind, andere dagegen, wie die Rauchschwalbe und der Fliegenfänger, zu den häufigst gesammelten Arten gehören. Es sei eine sehr wichtige Frage, den Winteraufenthalt aller Zugvögel festzustellen.

Herr Schalow bespricht hierauf ebenfalls einige Neuerscheinungen des die Vogelwelt behandelnden Büchermarktes.

Alsdann hält Herr Neumann einen Vortrag über *Oriolus monachus* und *meneliki*. Der Vortragende weist nach, dass beide Formen artlich zu sondern sind. Bei *O. monachus* sind die äusseren Schwanzfedern rein gelb oder es ist ein verwaschener schwärzlicher Fleck vor dem gelben Ende vorhanden, bei *O. meneliki* dagegen haben die äusseren Schwanzfedern im mittleren Teile eine breite, tiefschwarze Querbinde. Erstere Art gehört dem nordwestlichen Abessinien, dem Gebiet des Blauen Nil an, letztere dagegen dem südlichen Schoa.

An der Besprechung des Vortrages nehmen die Herren Reichenow, Matschie und Neumann teil. Herr Reichenow erwähnt, dass die von Frh. v. Erlanger im südlichen Schoa und im Gebiet des Abajasees gesammelten Vögel die von Herrn Neumann entwickelte Anschauung bestätigen.

Herr Reichenow gibt eine Übersicht der afrikanischen Sperlinge.

Herr Schalow macht zum Schluss einige Bemerkungen über eine kleine Arbeit des Herrn von Führer. Die Ausführungen des Vortragenden beschäftigen sich namentlich mit der Raubvogelbeize, die in der Herzegowina noch an manchen Orten üblich ist. Der Redner hat selbst an Ort und Stelle sich mit dieser Frage beschäftigt. Es würden noch heute weibliche Sperber und Feldegg's Falken dort zur Jagd abgerichtet. Herr von Führer benutzte auch Steinadler zu Fuchs- und Hasenjagden. Habichte und Wanderfalken, die früher als Beizvögel sehr viel verwendet wurden, sind jetzt nicht mehr dazu im Gebrauch.

Schluss der Sitzung.

Matschie.

Bericht über die Märzsitzung 1903.

Verhandelt Berlin, Montag, den 2. März 1903, Abends 8 Uhr, im Bibliothekzimmer des Architekten-Vereinshauses, Wilhelmstrasse 92 II.